

«I can't eat GDP!»

Was ist dran am wirtschaftlichen Aufstieg Afrikas?

Dienstag, 25. Februar 2014, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Über viele Jahrzehnte hinweg galt Afrika als ein verlorener Kontinent, geprägt von Konflikten, Krisen und Katastrophen. Seit einigen Jahren jedoch rückt Afrika immer mehr ins Scheinwerferlicht und alles dreht sich um Potenziale, aufstrebende Volkswirtschaften, Ressourcenreichtum, wachsende Mittelschichten und lukrative Märkte für Investitionen. Ende 2010 schwärmte das McKinsey Global Institute von den «Löwen auf dem Sprung», im Frühjahr 2013 kürte der Economist Afrika zur «heißesten Front» für Auslandsinvestitionen. Das Wall Street Journal spricht von einem «neuen Goldrausch», und die Financial Times davon, dass «Afrika ruft».

Die Euphorie scheint gerechtfertigt, wie ein Blick auf die Statistiken der Weltbank und anderer Institutionen zeigt. Für 2013 war Afrika ein Wirtschaftswachstum von 4,8 % prognostiziert, das sich 2014 weiter auf 5,3 % beschleunigen soll. Doch hinter den Zahlen verbergen sich zum Teil sehr unterschiedliche Realitäten. Obwohl sich in einigen afrikanischen Ländern eine Mittelschicht herausbildet, profitieren vom Wirtschaftsboom bislang hauptsächlich die mächtigen Eliten. Nach wie vor müssen in den subsaharischen Ländern fast 70 % der Menschen ihr Leben mit unter zwei US-Dollar am Tag bestreiten und die Einkommensungleichheit bleibt eklatant. Und auch wenn immer mehr Investitionen nach Afrika fließen konzentriert sich das wirtschaftliche Engagement bislang zumeist auf eine Handvoll ressourcenreicher Länder.

Was dem «Aufstiegs-Diskurs» noch gänzlich fehlt, ist eine ökologische Perspektive. In den Wachstumsprognosen werden nicht nur die Folgen des Klimawandels ausgeblendet, auch die von der Rohstoffförderung verursachten Umweltschäden bleiben weitgehend unberücksichtigt.

Dennoch, vielen afrikanischen Ländern eröffnet sich die Chance, einen Prozess in Gang zu setzen, durch den die Volkswirtschaften inklusiver gestaltet und sozialer Fortschritt vorangetrieben werden können. Doch das verlangt, dass die afrikanischen Regierungen sich nicht allzu sehr im Glanz ihrer jüngsten Erfolge sonnen und sich bereitfinden, neue Wege zu gehen, während die internationale Gemeinschaft eine Entwicklung befördern sollte, die nicht an den Bevölkerungen vorbeigeht.

Mit dem internationalen Forum will die Heinrich-Böll-Stiftung eine Plattform bieten, um den Aufstieg Afrikas zu analysieren und kritisch zu beleuchten.

Zeit und Ort

Dienstag, 25. Februar 2014

12.30-19.00 Uhr (Forum)

20.00-21.00 Uhr (Filmabend)

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Sprache: Englisch/Deutsch mit Simultanübersetzung

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 28. Januar elektronisch an <http://on.boell.de/anmelden>

Fachkontakt/Information

Nils Stelling, Referat, Afrika Heinrich-Böll-Stiftung

T +49(0)30.28534-343 **E** stelling@boell.de

Verkehrsverbindungen

Bus 147 Station Deutsches Theater

S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Bahnhof Friedrichstraße

U-Bahn U6, Tram M1, M6, 12 Bhf. Oranienburger Tor

ab DB-Hauptbahnhof Bus 147 Richtung UBhf. Märkisches

Museum bis Station Deutsches Theater

Vorläufiges Programm

Dienstag, 25. Februar 2014

12.00 Anmeldung

12.30 Begrüßung

Barbara Unmüßig,
Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

12.45 Keynote

«Worum es geht»

Dr. Kumi Naidoo, Geschäftsführer, Greenpeace
International, Amsterdam

13.15 Panel I

**Das GDP Mantra und Herausforderungen für
die Politik**

Prof. Dr. Lorenzo Fioramonti, Direktor des Centre for
the Study of Governance Innovation, University of
Pretoria

Joel Kibazo, Geschäftsführer bei JK Associates,
Ex-Journalist (Financial Times, BBC), London

Dr. Franklin Obeng-Odoom, Stadtentwicklungsforscher,
University of Technology, Sydney

Prof. Dr. Robert Kappel, Senior Research Fellow, Leib-
niz-Institut für Globale und Regionale Studien
(GIGA), Hamburg

Moderation: **Kirsten Maas-Albert**, Leiterin Afrika
Referat, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

14.45 Kaffee Pause

15.15 Film

Wirtschaftswachstum lenken

Einblicke in das Bundesland Jigawa/ Nigeria

15.30 Panel II

**Wirtschaftspotentiale, Ressourcen-Politik
und die Umwelt**

Anne W. Kamau, Wirtschaftswissenschaftlerin,
Zentralbank Kenia, KSMS Research Centre/Research
Department, Nairobi

Saliem Fakir, Leiter Living Planet Unit, WWF Süd-
afrika, Kapstadt (*angefr.*)

Johnny West, Gründer Open Oil, Berlin

Jan Rieländer, Ökonom am Entwicklungszentrum
der OECD und verantwortlich für den jährlichen
«African Economic Outlook», Paris

Moderation: **Jochen Luckscheiter**, Programmkoordi-
nator, Heinrich-Böll-Stiftung, Kapstadt

17.00 Vortrag

Landwirtschaft stärken für eine inklusive Entwicklung

Dr. Yaya Olaniran, Ständiger Vertreter Nigerias bei
der FAO und Ex-Vorsitzender des Committee on
World Food Security (CFS), Rom

17.30 Kaffee Pause

17.45 Panel III

**Deutschlands Möglichkeiten und Hinderungsgründe
für eine engagierte Zusammenarbeit**

Gudrun Grosse Wiesmann, Beauftragte für Afrika,
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenar-
beit und Entwicklung (BMZ), Bonn

Dr. Stefan Mair, Mitglied der Hauptgeschäftsführung,
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI),
Berlin

Prof. Dr. Robert Kappel, Senior Research Fellow,
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien
(GIGA), Hamburg

Doris Köhn, Mitglied der Geschäftsbereichsleitung
(Direktorin für Afrika), KfW Entwicklungsbank,
Frankfurt a.M.

Moderation: **Barbara Unmüßig**, Vorstand, Heinrich-
Böll-Stiftung, Berlin

19.00 Empfang (Imbiss)

Film Evening*in englischer Sprache***WHY POVERTY?** (Steps International Production)

20.00 Parallel Screenings

Land Rush. How do you feed the world?

75% of Mali's population are farmers, but rich, land-
hungry nations like China and Saudi Arabia are lea-
sing Mali's land in order to turn large areas into agri-
business farms. Land Rush focuses on an idealistic
American who aims to develop a sugar plantation that
he hopes will convert subsistence farmers into modern
cash-crop producers.

Director Hugo Berkeley & Osvalde Lewat

Stealing Africa. How much profit is fair?

Zambia has the third largest copper reserves in the
world, but 60% of the population live on less than \$1
a day and 80% are unemployed. Based on the original
research into public documents, the film interrogates
how multinational companies exploit the tax and le-
gal systems in Africa.

Director Christoffer Gulbrandsen